

Exposee´ zur Geschichte und möglichen Nutzung des historischen Rathauses in Kleinbockenheim

Im Oktober 2006 hat die Gemeinde Bockenheim ihr fünfzigjähriges Bestehen gefeiert – das ist noch nicht einmal ein Menschenleben.

Die Vorgängergemeinden Großbockenheim und Kleinbockenheim haben von circa 1150 bis 1956 bestanden – also mindestens 800 Jahre.

Im Mittelpunkt beider Gemeinden standen symbolhaft für das geistliche Leben die Kirchen, für die weltliche Herrschaft das Schloss und für das öffentliche Leben der selbstbewussten Einwohner die Rathäuser.

Bei einem von der derzeitigen Gemeindeverwaltung geplanten Verkauf des Kleinbockenheimer Rathauses trennt man sich also von dem Symbol für 800 Jahre Kleinbockenheimer Gemeinde- und Bürgergeschichte.

Das Rathaus in Kleinbockenheim fußt auf einem Vorgängerbau aus dem Mittelalter und wurde 1842 neu in seiner heutigen Form im klassischen Rathausstil einer bayerischen Landgemeinde errichtet.

Bis 1956 wurde von hier aus die Gemeinde Kleinbockenheim verwaltet – und in dessen Amtsstuben sind z.B. noch bis 1956 die Geburten in diesem pfälzischen Grenzdorf mit seiner bewegten Geschichte registriert worden.

Erst kürzlich wurde das Gemeindarchiv vollständig vom Dachboden des Kleinbockenheimer Rathauses geborgen und wird zurzeit vom Autor gemeinsam mit Oliver Trundt in mühevoller ehrenamtlicher Kleinarbeit wissenschaftlich verzeichnet.

Nach dem Zusammenschluss 1956 waren die Kleinbockenheimer zunächst gezwungen sich nach Großbockenheim auf das dortige Rathaus zu begeben, was zu erheblicher Unruhe in der Kleinbockenheimer Teilgemeinde führte und letztlich zum Neubau eines gemeinsamen Bockenheimer Rathauses am heutigen Standort führte.

Während es der Gemeinde Bockenheim nachfolgend gelungen ist, das Großbockenheimer Rathaus weiter sinnvoll als Proberaum, Jugendtreff usw. zu nutzen, ist das Kleinbockenheimer Rathaus im Innern im Laufe der Zeit zu einer Lagerhalle mit Sozialwohnungen verkommen.

Das passt allerdings ins Gesamtbild der Kleinbockenheimer Entwicklung seit 1956 – während Großbockenheim noch immer eine Infrastruktur mit Lebensmittelläden, Bank usw. aufweist, hat Kleinbockenheim davon fast nichts mehr aufzuweisen.

Entsprechend ist im Dorferneuerungskonzept für Gesamt-Bockenheim mit Stand 1993 nachzulesen: „Kleinbockenheim vorrangig für die Fremdenverkehrsentwicklung vorsehen als Ausgleich für verloren gegangene infrastrukturelle Einrichtungen“!

Welcher Standort z.B. für ein den Fremdenverkehr sicherlich förderndes Heimatmuseum wäre besser geeignet als das Kleinbockenheimer Rathaus.

Die Räumlichkeiten bieten hierfür ideale Voraussetzungen. Die Wagenhalle und der große Flur im Eingangsbereich eignen sich maßgeschneidert für die Präsentation von Großexponenten - der erhaltene „Katzert“ ideal zur Darstellung lokaler Polizei- und Justizgeschichte und als hervorragende Ergänzung zum Großbockenheimer Pranger bei jedem historischen Dorfrundgang. Der ehemalige Ratssaal bietet sich als Veranstaltungsraum und für Wechselausstellungen an; die übrigen Räume können für Dauerausstellungen dienen – ebenso der großzügige Dachboden.

Was in Dirmstein, Großkarlbach und Neuleiningen gelungen ist, nämlich historische Bausubstanz in Eigeninitiative zu erhalten und für die Öffentlichkeit nutzbar zu machen, sollte auch in Bockenheim möglich sein. Beispielhaft ist hier z.B. das BCV-Heim an der Weinstraße zu nennen.

Zudem handelt es sich bei dem Kleinbockenheimer Rathaus um ein anerkanntes Kulturdenkmal, weshalb es auch nicht in seiner Substanz verändert werden darf.

Das Leininger Wappens, das außen am Rathaus angebracht ist, stammt noch vor Vorgängerbau aus dem Jahr 1574. Zu seiner Erhaltung und als zentraler Bestandteil eines Bockenheimer Heimatmuseums ist es dringend wieder in das Gebäude selbst zurückzuführen.

An dessen Stelle sollte die noch erhaltene Kleinbockenheimer Kriegertafel von 1871 incl. Sturz wieder an ihren alten Standort am Kleinbockenheimer Rathaus angebracht werden und damit die vollständig erhaltene historische Außenfassade mit ihrer wertvollen Sandsteingliederung einschließlich der Tür- und Fensterbögen wieder komplettieren.

Wenn Bockenheim für den Tourismus attraktiv gestaltet werden soll, muss die Erhaltung des Kleinbockenheimer Rathaus erste Priorität haben. Die Herren vom BCV mit ihrer Fachkenntnis für die Restaurierung eines alten Gebäudes werden sich bestimmt genau so wenig verweigern wie die vielen Anderen an der Dorfgeschichte Interessierten, die sich sicherlich gerne zu einem Förderverein „Blaues Rathaus“ oder gar zu einer Ortsgruppe des Historischen Vereins der Pfalz zusammenschließen werden.

Dazu passend soll noch vor der Sommerpause das vollständig verzeichnete Archiv der Gemeinde Kleinbockenheim präsentieren können – bewahren wir seinen Ursprungsort als möglichen Aufstellungsort dieses umfangreichen Archivs für die zahlreichen familiengeschichtlich interessierten Besucher Bockenheims und als Standort für unser zukünftiges Heimatmuseum in einer attraktive Fremdenverkehrsgemeinde Bockenheim an der Weinstraße.

Bockenheim, den 26.02.2007

Dr. Becker